

Die Zivilgesellschaft Griechenlands antwortet auf die Krise Beispiele zivilgesellschaftlicher Strukturen und Netzwerke in Stadt und Land

Griechenland befindet sich im sechsten Jahr der Krise. Hohe Staatsschulden und geringe Wettbewerbsfähigkeit werden als Ursachen angesehen und sollen durch strukturelle Reformen bekämpft werden. Die Reformmaßnahmen sind durch Austerität gekennzeichnet und beinhalten u. a. eine Arbeitsmarktreform, aber auch Sparmaßnahmen in den sozialen Bereichen des Staates.

Die Armutsrate liegt bei ca. 30%, das Durchschnittseinkommen reduzierte sich um ca. 44% und das Gesundheitssystem wurde geschwächt. Die Bevölkerung lebt zwischen Grexit, Bankrott und Diskussionen über das nächste Rettungspaket oder vielleicht doch dem Konsens zwischen den Europäischen Partnern?

Die Zivilgesellschaft hat eine lange Tradition¹ in Griechenland und antwortet mit einem dichten sozialem Netz², das eine Vielzahl von Solidaritätsnetzwerken, Grassrootsaktivitäten, Kooperativen und neuen Initiativen ans Licht bringt. Informelle Strukturen und Selbstorganisation, die weder Rechtsformen noch finanzielle Unterstützungsmittel für ihre Tätigkeiten nutzen, scheinen immer intensiver auf.

Rechtliche Regulierung und Netzwerke

Seit 2012³ wurde die finanzielle Förderung von rechtlich formellen zivilgesellschaftlichen Strukturen von Seiten des Griechischen Staates eingestellt und die Haftungspflicht⁴ ihrer Mitglieder an die

¹ G. Ioanna, Informal Citizen Networks-The case of Greece, TEPSIE (2013), http://siresearch.eu/sites/default/files/sites/default/files/WP5_informalnetworks_Greece.pdf

² G. Alevizou, Modalities of solidarity in Greece: a civil society at the cross-roads, LSE 2/2015, <http://blogs.lse.ac.uk/eurocrisispress/2015/02/23/modalities-of-solidarity-in-greece-a-civil-society-at-the-cross-roads/>

³ D. Sotiropoulos, Civil Society in Greece in the wake of the economic crisis, ELIAMEP - Konrad Adenauer Stiftung Griechenland 5/2014, <http://www.eliamep.gr/wp-content/uploads/2014/05/kas.pdf> und S.Vogt, Auf der Suche nach der Zivilgesellschaft in Griechenland, BBE Europa-Newsletter 4/2013, http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2013/06/enl04_gastbeitrag_vogt.pdf

⁴ Artikel 784 AK und Artikel 270, Gesetz.4072/2012

jeweilige Rechtsform gekoppelt. Für informelle Strukturen gibt es noch keine gesetzliche Regelung. Kooperative Formen werden oft in ländlichen Regionen bevorzugt, das basiert auf der Tradition Griechenlands⁵. Mit dem Gesetz für Soziale Ökonomie und Soziales Unternehmertum 4019/2011 wurde die Rechtsform der Sozialen Kooperativen (Gesetze 2716/19995 und 1667/19866), die sich auf den Sektor der psychischen Gesundheit beschränkten, erweitert und gemeinnützige wirtschaftliche Tätigkeit anerkannt⁶. Die Zahl der Sozialen Kooperativen steigt an und liegt bei ca. 700 auf nationaler Ebene. Die genaue Anzahl der sozial aktiven Gruppen ist nicht bekannt, es sind mehrere Hunderte (manche sprechen von Tausenden), trotz geringer Unterstützungsmechanismen.

Tatsache ist, dass durch die Krise das Interesse an zivilgesellschaftlichen Strukturen gewachsen ist und die Zahl der Initiativen steigt. Gewachsen sind aber auch die Nachfrage an diese Gruppen und deren Vernetzung.

Solidarität fuer Alle⁷ (Allilegyi gia olous) ist eine Plattform, die die Zusammenarbeit und Vernetzung der Initiativen fördert. SYRIZA-Nähe wird nicht verleugnet, aber parteipolitische Unabhängigkeit wird betont, da viele Initiativen sich keine parteipolitische Identität wünschen. Im Frühjahr 2015 wurde das Webradio To Portokali⁸ ins Leben gerufen, um über Solidaritätsstrukturen zu berichten.

Hier gibt es keine Spenden, aber Hilfe, und die beschränkt sich nicht auf die Hauptstadt. Anfang Mai 2015 organisierte die Plattform eine nationale Versammlung der Solidaritätsstrukturen, um die Vernetzung zu stärken und auch parteipolitisch unabhängigen Meinungen eine stärkere Stimme zu geben.

Die Aktivität von Grassroots-Organisationen versucht auch das Omikron-Project⁹ mit seinem Grassroots-Mapping und Listen hervorzuheben. Die Aktivistengruppe schildert mit Daten die nicht-erzählte Seite der Griechenlandkrise und konzentriert sich auf das damit verbundene Imageproblem.

Von Seiten der Verwaltung der Hauptstadt Athen und der Nebenhauptstadt Thessaloniki in Nordgriechenland, wird das Engagement der Bürger ermutigt und über die Plattformen der Städte, Synathina¹⁰ und SynThessi anerkannt. Dabei wird auch an der Reform von veralteten Regulierungen¹¹, die die Aktivitäten von Bürgerinitiativen möglicherweise behindern, gearbeitet.

⁵ O.Drossou: Griechische Zivilgesellschaft - Kampf für Menschenrechte und Zivilisierung eines überforderten Landes, BBE Europa-Newsletter 4/2013 http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2013/06/enl04_gastbeitrag_drossou.pdf

⁶ E.Tzouvelekas & K. Zoehrer, Law 4019/2011 - Operational prerequisites of a Social Economy for a Sustainable Labour Market, Social Policy, Hellenic Social Policy Association, 3/2015, <http://eekp.gr/2015/02/οινωνική-πολιτική-3ο-τεύχος/>

⁷ Solidarity4All <http://www.solidarity4all.gr/>

⁸ To Portokali <http://portokaliradio.gr/>

⁹ Omikron Project Grassroots Map <http://omikronproject.gr/grassroots>

¹⁰ SynAthina <http://www.synathina.gr/> und SynThessi <http://www.synthessi.gr/>

¹¹ How Greece's economic crisis produced an emerging civil society in Athens, <http://citiscopes.org/story/2015/how-greeces-economic-crisis-produced-emerging-civil-society-athens>

Doch auch die Aktivitäten der Zivilgesellschaft in ländlicheren Regionen ist nicht zu verachten, denn hier verschaffen Initiativen Zugang zu gesundheitlicher und medizinischer Versorgung, Bildung und sozialer Integration, die gerade für die ältere Bevölkerung durch die Krise an Wichtigkeit gewonnen haben, da Familienmitglieder oft weit entfernt von ihnen leben.

Die Vernetzung und Digitalisierung eines Dorfes - Sarantaporo.gr

Sarantaporo ist ein Dorf im nördlichen Teil der Region Thessalien in Zentralgriechenland. Das Netzwerk sarantaporo.gr versorgt Dörfer der Region, mittlerweile 15, mit drahtlosem Zugang zum Internet, und zwar kostenlos. Das Ziel des Open-Source Gemeinschaftsnetzes ist es, die digitale Integration in ländlichen Regionen zu stärken und somit den Zugang zu Wissen, Bildung, Gesundheit und anderen Serviceleistungen zu ermöglichen. Es wird hauptsächlich von Freiwilligen betrieben, die auch informative Veranstaltungen und Seminare zum Thema digitale Kenntnisse machen.

Alternativ- und Austauschnetzwerke, Lokale Gemeinschaftswährungen

Netzwerke, die auf den Austausch von Produkten und Serviceleistungen basieren, sind insbesondere in ländlichen Regionen kein seltenes Phänomen. Ebenso, werden Wechseleinheiten als lokale Netzwerkwährung benutzt. Diese Netzwerke sind geschlossene Systeme, nur innerhalb des Netzwerks hat die Parallelwährung Wert. Ziel ist es, Grundbedürfnisse abzudecken. Zwei der ältesten Netzwerke sind Kaereti¹² auf der Insel Kreta und TEM (Lokale Wechseleinheit) in der Region Magnesia in Zentralgriechenland. Ein weiteres Netzwerk für Solidarität und Tauschmarktökonomie ist Kourserva¹³ auf der Insel Paros. Diese Initiative bauen auf der Tradition des Gemeinschafts- und Nachbarschaftssinnes auf, die in Dörfern und kleineren Nachbarschaften in Stadtregionen gepflegt wird. Grundprinzipien, die die Basis der Philosophie dieser Initiative bilden, sind: Gleichheit, offene Prozesse, Transparenz, Partizipation und Solidarität.

Soziale Gesundheitszentren ohne Grenzen

Griechenland verfügt über keine Basissozialunterstützung: Der Prozentteil der Bevölkerung, die sozialversichert ist oder Zugang zu Serviceleistungen im Gesundheitswesen haben, sinkt. Das Abwälzen der Sozialversicherungskosten vom Staat auf die Bevölkerung wird von der Zivilgesellschaft mit Sozialen Kliniken und Apotheken, kurz KIFA (KIFA - Kinoniko Iatreio, Farmakeio Allilegyis) beantwortet. Über 40 solcher Kliniken und Apotheken sind auf Landesebene in Betrieb.

¹² Kaereti <http://www.kaereti.gr/> und TEM <https://www.tem-magnisia.gr/>

¹³ Kourserva <http://kourseva.gr/>

Das bekannteste soziale Gesundheitszentrum befindet sich im südlichen Stadtteil Athens, das Metropole Soziale Gesundheitszentrum in Ellinikos¹⁴ (Mitropolitiko Kinoniko Iatreio Ellinikou), das seit 2012 in Betrieb ist. Ende 2014 betrug die Anzahl der Ordinationsbesuche 14 000, durchschnittlich 1500 pro Monat. 33000 Fälle wurden bisher betreut. Solche Zentren sind in verschiedenen dezentralisierten Regionen zu finden, z.B in Messinia auf der Peloponnes¹⁵, Igoumenitsa¹⁶, Larisa¹⁷, Preveza¹⁸, der Insel Rhodos¹⁹ und der Insel Tinos²⁰.

Gemeinschaften - eine Lösung gegen Arbeitslosigkeit?

Der Prozentsatz der Nicht-Erwerbstätigen ist höher als der der Erwerbstätigen, die Arbeitslosigkeit liegt laut Eurostat bei ca. 26%²¹. Der Kontrast dazu sind 32,4% an Selbstständigen. Dazu kommt eine wachsende Schattenwirtschaft mit einer informellen Erwerbstätigkeit zwischen 37% und 53%.

Gemeinschaften (auch Kollektive genannt) werden öfter als Stadtphänomen gesehen, insbesondere im Bezug auf die Nutzung eines gemeinsamen Arbeitsraumes, aber sie begrenzen sich weder auf Städte noch auf den Arbeitsraum, sondern funktionieren als soziale Netzwerke, die auch Arbeit verteilen oder aufteilen oder Mitglieder des Netzwerkes unterstützen. Solche Initiativen sind in verschiedenen Formen und meistens interdisziplinär anzutreffen, ein paar Beispiele:

- Commons Fest²², Verbreitung des Wissens über commons (gemeinschaftliche Verwaltung von Ressourcen), Herakleion-Kreta und Athen
- Alternative Trade Network²³, lokaler fairer Handel, Griechenlandweit
- P2P Lab²⁴, unabhängiges Medienlabor in Ioannina

¹⁴Metropoles Soziales Gesundheitszentrum in Ellinikos <http://www.mkiellinikou.org/>

¹⁵ Netzwerk Sozialer Kliniken Messinia Δικτύου Ιατρείων Κοινωνικής Αλληλεγγύης Μεσσηνίας) <https://dikalkal.wordpress.com>

¹⁶ Thesprotia <http://www.kiathesp.blogspot.gr/>

¹⁷ Larissa <http://koinwnikoiatreiolarisas.blogspot.gr/>

¹⁸ Preveza <https://koinonikoiatreioprevezas.wordpress.com/>

¹⁹ Rodos <http://www.ekifrodos.gr/>

²⁰ Tinos <http://all-tinos.blogspot.gr/>

²¹ Unemployment statistics, Februar 2015 (Geplante Aktualisierung 30.April.2015), http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Unemployment_statistics#Male_and_female_unemployment

²² Commons Fest <http://commonsfest.info/>

²³ Alternative Trade Network <http://alternative-trade.com/>

²⁴ P2P Lab <http://www.p2plab.gr/en/>

- Free and Real²⁵, Ökologienetzwerk basierend auf dem Grundprinzip der Selbstgenügsamkeit (Gesundheit, Wohlbefinden, nachhaltige Agrarwirtschaft und Architektur) in der Region Evoia.
- Initiativen, die Bildung und Kultur fördern sind griechenlandweit besonders zahlreich.

Wie am Beginn erwähnt hat die Zivilgesellschaft hat eine lange Tradition²⁶ in Griechenland und wurde nicht durch die Krise ins Leben gerufen oder wiederbelebt aber bekam wegen der Krise mehr Aufmerksamkeit.

Autorin

Konstantina Zoehrer ist Politikwissenschaftlerin und Aktivistin. Sie befasst sich mit der Sozialen und Solidaren Ökonomie, insbesondere informelle Strukturen der Zivilgesellschaft und des Unternehmertums. Sie leitet 180 Moires, ein Labor fuer Soziale Innovation, mit einem Schwerpunkt auf Arbeitslosigkeit.

Kontakt: konstantina@180moires.org

Weitere Informationen: <http://180moires.org> und <http://thirdeye.gr>

Redaktion:

BBE Europa-Nachrichten – Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 4

[europa-bbe\(at\)b-b-e.de](mailto:europa-bbe(at)b-b-e.de)

www.b-b-e.de

²⁵ Free and Real <http://www.freeandreal.org/>

²⁶ G. Ioanna, Informal Citizen Networks-The case of Greece, TEPSIE (2013), http://siresearch.eu/sites/default/files/sites/default/files/WP5_informalnetworks_Greece.pdf